

N^o 2. Ein anders vor den Kramb.

MAn nehme einen wilden Ant: Vogel/ das Männlein/ es tragt unter dem Schwaiff ein krummes Federlein/ das krummeste nimb/ und binds an das Orth/ wo es vonnöthen ist.

N^o 3. Vor den Kramb.

MImb ein Kraut/ heist Farn/ bind es an das blosser Wein/ oder wo dir der Kramb wehe thut.

N^o 4. Ein Salben vor den Kramb.

MImb Salve/ Bibergeil/ Rosen/ Gänß/ Schmalß/ Wax/ siebe und presse es auß/ legß auß/ ist bewährt.

Vor die Krözen.

In diesem Zustand bekommen übel alle flüssige Speisen/ als Kraut/ so wohl eingemachtes/ als frisches/ Schweinen Fleisch/ frisch/ eingesalzen/ oder geselcht/ der Wein ist nicht allerdings rathsam/ sonderlich übermäßig getruncken/ wohl gekocht/ und abgelegenes Bier ist besser.

N^o 1. Ein Wasser/ so das unreine Geblüt säubert/ wie auch wider den bösen Flußschlag.

MImb die Wurzeln von Cronaberthstauden 2. Loth/ Klettenwurzeln 3. Loth/ die gehobelten Schaitten von Lichenen Holz/ ingleichen von Ferchenen Holz/ welches niemahl gebraucht ist worden/ eines jeden anderthalb Loth/ solche Schaitten bekombt man bey den Wassbindern/ süß Holz/ oder süß Wurzel 3. Quintl/ alles klein geschnitten/ 3. Seitel siedheiß Wasser darauß gossen/ Tag und Nacht wachen lassen/ sodann kan ein solcher Patient in der Nüchtern ein halb Seitel außstrincken/ und 2. Stund darauß schwitzen/ wann das Wasser von den Speciebus gar abtruncken ist/ kan man wieder 2. Maß Wasser darauß gießen/ und einen Löffel voll gestossenen Fenichl sieden lassen/ daß einer zwerch Hand einsiedet/ und es kalt bey dem Essen an statt eines andern Trancks gebrauchen; dises Schwitz: Wasser kan man continuiren/ so lang es vonnöthen ist/ und allzeit wieder von neuem frisch machen/ deßwegen ist es besser/ man nimbt die Schaitten vom Binder/ weil man sie nicht so klein schneiden kan/ als sie es hoblen thun.

N^o 2.

N^o 2. Zum Austreiben.

MAn nehme Erdrauch-Safft / oder Wasser / darinnen calcinir-
tes Hirschhorn vermischt.

N^o 3. Ein anders darvor.

Bei der Wochen ein Austreib-Pulver / oder ein wenig Medritat
eingeben / zu Zeiten auch mit Senet-Blätter und Weinbör pur-
gieret / man soll auch die Erdrauch-Wurzel im Wasser kochen / und
darvon trinken.

N^o 4. Ein Salben darfür.

MAn muß nehmen Schwefel / Lorbör / und Sals / alles gleich / allein
der Lorbör ein wenig mehrer / alles zu kleinem Pulver gemacht /
dann mit Brandwein angemacht / wie eine Stärck / machs dann
mit Baum-Del zu einem Sälbel / hernach 9. Tag Abends und Morgens
aneinander geschmiert / und sich in disen 9. Tagen nicht gewaschen / ist
bewährt.

N^o 5. Ein anders Sälbel darfür.

Manß rohen Allaun / Pfersich-Kern / Schwefel / stoß alles unter-
einander klein / und mach es mit Baum-Del zu einem Sälbel / wann
der Leib lauter Krözen ist / schmiert man unter beeden Knyebie-
gen / und inwendig der 2. Elenbogen / auch unter den Teyen / so man
aber nur an Händen krözig ist / schmiert man nur allein die Elenbogen /
dise Sachen werden alle nach Geduncken genommen / doch deß Schwefels
am wenigsten.

N^o 6. Ein anders.

Bem / die mittlere Rinden von Holler in Sais-Milch gesotten / und
auff die Krözen oder Geschwär gelegt / zeitiget / und heylet auß.

N^o 7. Noch ein anders.

Bem / die Händ / wann sie so starck außgeschlagen seynd / in ein war-
mes Bier gethan / das ziehet herauß / lindert den Schmercken /
und heylet ab.

N^o 8. Vor die Krözen.

MAn nimbt von einem weissen glaten Pey / der neu ist / einer starcken
Hand breit / und so lang / daß er umb den Leib herumb gelanget /
nimbt dann ein tieff-erdenes Schüsserl / schlag von 2. Ayrn das
Weiße darein / und ungefehr vor 7. Kreuzer Queck-Silber / diß zusam-

V 3

men

men so lang abgeschlagen/bis man das Queck silber nicht mehr sihet/als dann thut man das Band auff ein Bretl / und bestreicht die rauhe Seiten darmit / und also auff dem blossen Leib zusammen nähen lassen / man muß so lang anbehalten / bis die Krözen abfallen / der Mensch schlägt zwar erstens starck auß / vergehet aber wieder / das Band wirfft man alsdann in ein fließendes Wasser.

NB. Das Queck silber muß wohl getödtet werden / daß man nichts davon spüret/ sonst ist ein Gefahr / daß es in Leib schläget/ ich hab es etlichen gebraucht / und gut befunden.

N^o 9. Bad vor die Krözen.

MAn nehm Bier-Tröber ein Schaff voll / fülls in ein Säckl / legs in einen Kessel mit Wasser/laß darinn heiß werden/alsdann mit demselben Wasser die krözige Persohn gebadet.

N^o 10. Recept vor das Beißen und Krözen/auch vor die wilden Zitrach / und dergleichen.

Imb 7. Pfund Hummer-Wurken ohne Kraut / allein das Herßl lasse man darbey / und zerschneids zu kleinen Stücklein / legs in 8. Schaff voll Wasser / laß es sieden / bis das Wasser braun wird / wie ein Bier/ will man aber mehr Wasser nehmen/ so kommen auch mehr Wurken darzu / in disem Wasser badet man sich acht Tag / 1. Stund Vormittag / und 1. Stund Nachmittag / zu disem Bad müssen allzeit frische Wurken gebraucht werden / Winter's-Zeit aber dürrer ; so dises Bad im May angefangen wird / ist es umb so vil besser / und wann man dürre Wurkel zu dem Bad nimbt / so müssen mehrers darzu genommen werden/weilen sie nicht so vil außgeben/ als die frische. Man macht auch von disen frischen Wurken eine Salben / nur gleich die Wurken in Butter gesotten / und wann man endlich nicht baden will / so bestreiche man die Zitrach und Krözen darmit / ist bewährt.

N^o 11. Recept vors Beißen am Leib.

Kstlich nimb grosse Kletten-Wurken acht Loth / Senet-Blätter drey Loth / darauff zu giessen des besten Rosler-Wein 3. Seitel / frisches Wasser ein Seitel / in einem zugeparten Hasen gesotten / bis halber Theil einsiedet/ hernach durchgeseihen/starck außgedruckt / und täglich frühe ein halb Seitel warmer genommen / dises muß zum wenigsten 14. Tag nacheinander continuirt / und frühe im Beth genommen werden / darauff allzeit ein Stund lang schwitzen/ Nachmittag aber wird es ein wenig laxieren.

Item :

Item: Der Erdrach: Saft.

fol. 45. Num. 9.

Item: Der rothe Stein.

fol. 172. Num. 21.

Item: Die Purgation.

fol. 140. Num. 38.

Vor die Kröpff.

N^o 1.

Ist dises gut.

Nimb die wilde rauhe Schlass: Apffel von wilden Rosenstauden / Meerschwammen / jedes 4. Loth / brenns zu Aschen / des Pulvers nimb 2. Loth / graues Papier zu Aschen gebrennt 2. Quintl / Zimmet 1. Loth / rothe præparirte Corallen anderthalb Quintl / alles zusammen zu Pulver gestossen / davon gibt man alle Morgen 1. Quintl ein; oder man thue 3. oder 4. Loth des gemischten Pulvers in ein Flaschen voll weissen Wein / laß 3. Tag und Nacht stehen / oft wohl umbgerührt / wann es dann im Vollmond ist / soll mans den andern Tag bis in Neumond brauchen / jedesmahl nüchtern 4. 5. oder 6. Loth / und darauff fasten / wann es vonnöthen seyn wird / wieder den andernmonds: Lauff gebraucht / ist sehr köstlich wider die Kröpff.

N^o 2.

Ein bewährtes Kröpff: Pulver.

Köstlich nimbt man Kröpffschwam / und thut solchen in ein glastirtes Häfen / decks mit einem Deckel zu / und vermach den Deckel umb und umb mit Taig / daß kein Rauch herauß kan / setz den Hafen in einen heissen Aschen oder Bach: Ofen / laß es also stehen / daß der Schwam zu Pulver gebrennt wird / laß denselben kühl werden / nimb ihn alsdann herauß / und mach ihn zu Pulver / darnach nimb Kröpffstein auß der Apothecken / und Fischbein / so die Goldschmid zum Formen brauchen / machs auch zu Pulver / nimb eines so vil als des andern / und misch es untereinander ab / darnach nimb Spiritus Salis, oder zu nennen Salz: Geißt / und misch etlich Tropffen darunter / doch nicht gar vil / es ist scharff / wann man will / kan man Zucker darunter nehmen / oder mischen / daß es lieblicher zu nehmen ist / vermisch es wohl untereinander / und nimb im abnehmenden Mond zu Morgens 3. Messer spiz / 3. Stund darauff gefastet / zu Nachts 1. Stund nach dem Essen auch 3. Messer spiz / das Pulver muß man im abnehmenden Mond machen.

N^o 3.

Ein anders Kröpff: Pulver.

Man nimbt Kröpff: Schwamm / der angefast ist / ledige seynd nicht so gut / lege ihn in ein Häferl / und brenn denselben / wie oben stehet / mach

mach